

Werkstatt und Lounge für ein dynamisches Lernen

Neue Lern- und Unterrichtsformen für Weiterbildung und Lehre – an den Standorten Schwarztorstrasse und Brückenstrasse werden in je zwei Unterrichtsräumen Möbel und Tools getestet.

Die digitale Transformation, notwendige Future Skills und die Coronapandemie: In den vergangenen Jahren haben verschiedene Einflüsse die Weiterbildungsformate der BFH Wirtschaft geprägt. Action Learning, hybrider Unterricht und kooperative Lernformen haben längst Einzug gehalten, nun werden auch die Unterrichtsräume dazu passend gestaltet. Denn ein Studiengang mit Schwerpunkt Design Thinking, durchgeführt in klassischen Unterrichtsräumen mit Reihenbestuhlung, das passt einfach nicht.

Deshalb beschäftigte sich eine Gruppe von Dozent*innen, Mitarbeiter*innen und Student*innen der BFH unter dem Lead der Innovationsspezialist*innen der Spark Works AG im Sommer 2021 mit der Lernwelt von morgen. In je zwei Räumen an der Brückenstrasse 73 und der Schwarztorstrasse 48, die für die Tests ausgewählt wurden, entsteht die neue Lernwelt. Für den Planungsprozess zog die Spark Works AG die play!ces GmbH bei, ein Start-up, das Lernwelten gestaltet. Seitens der BFH Wirtschaft begleiteten Isabel Ledermann, Leiterin Abteilung Services, und Simon Burger, Digital Officer, das Vorhaben fachlich und koordinativ. Prof. Dr. Kim Oliver Tokarski, Leiter Weiterbildung, und Studiengangsleiter Prof. Dr. Andreas Ninck brachten die Nutzeranforderungen für die Schwarztorstrasse ein. Zusammen diskutierten sie die unterschiedlichen Bedürfnisse und entwickelten einen Prototyp für die Neugestaltung der Unterrichtsräume.

Der Raum als Bühne

Was muss die neue Gestaltung leisten? Die gewünschten Szenarien waren vielfältig. Einerseits sollen kooperative Lernformen an Gruppentischen für vier bis sechs Personen mit Präsentationsmöglichkeiten oder in einer «Werkstatt» ohne feste Sitzgelegenheiten die Kernnutzung des Raumes definieren. Beispielbare Wände machen die Arbeit interaktiv und lebendig. Andererseits soll der Raum Platz bieten für den Austausch im Plenum in Form eines Stuhlkreises bis hin zum Input mit einzelnen Lernplätzen. Eine Lounge zum Rückzug, für informellen Austausch oder auch eine Pause rundet das Angebot ab. Für eine dynamische und bewegte Nutzung muss die Ausstattung leicht, beweglich und kombinierbar sein. Die Räume sollen anregend, jedoch nicht ablenkend wirken. Ein Werkstattcharakter war

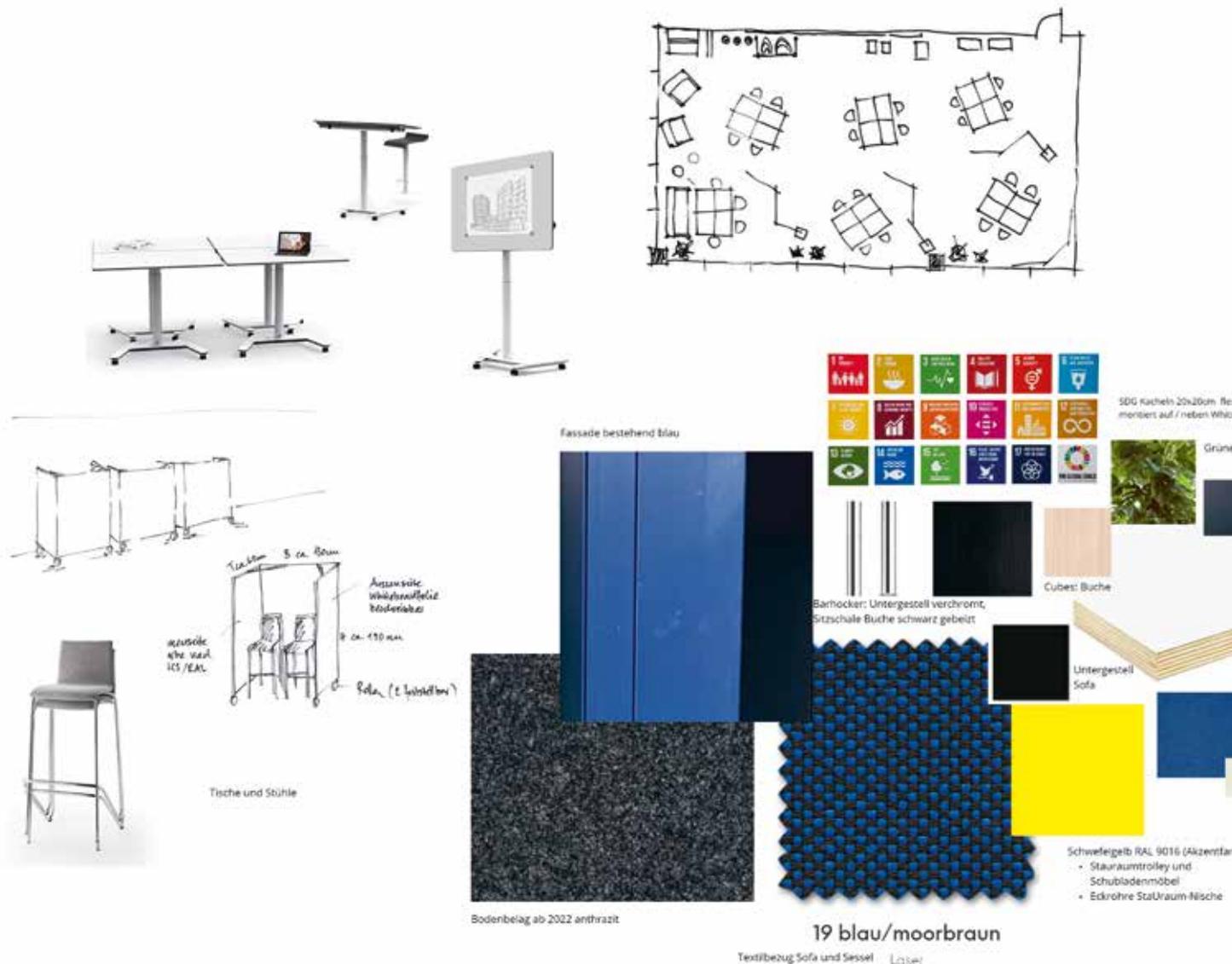
erwünscht, gleichzeitig sollte die neue Einrichtung einen hochwertigen Eindruck vermitteln.

Die Lösung ist eine zurückhaltende Gestaltung mit Akzenten. Den Rahmen bilden weisse Flächen als Einladung zur Bespielung sowie die bereits vorhandenen Anthrazit- und Blautöne. Diese werden in «weicher Form» in den Textilbezügen wieder aufgegriffen. Als Kontrast dienen Stauraumtrolleys in schwefelgelber Farbe. Sie sorgen mit ihrer kubischen Form an verschiedenen Stellen im Raum für Auflockerung. Abgerundet wird das Ambiente durch Holzdetails, welche dem Ganzen eine spielerisch-warme Note verleihen. So bleibt Platz für die Vielfalt an Farben, Formen und Materialien, welche die Nutzer*innen mit ihren Arbeitsinstrumenten wie Post-its, Lego und Schreibmaterial in den Raum bringen. Denn diese spielen schliesslich die Hauptrolle – der Raum ist lediglich die Bühne.

Mobiles und funktionales Mobiliar

Nach den im Workshop formulierten Anforderungen an die Einrichtung wurde der Produktemarkt durchforschet. Dank einer Auswahl aus Mustern wurden folgende Ausstattungselemente schliesslich vorgeschlagen:

- Ein kleiner, höhenverstellbarer **Einpersonentisch**, der sich zu grösseren Tischflächen kombinieren lässt. Der Tisch hat Rollen und kann einfach verschoben und verstaut werden. Dank seiner klappbaren Tischfläche kann er sowohl als Lesepult als auch zur platzsparenden Verstauung genutzt werden.
- **Hochstühle** für die Arbeit an den Tischen in Stehhöhe. Dank ihrer hohen Rückenlehne und dem Sitzpolster sitzt es sich auf ihnen auch über eine längere Zeit hinweg bequem. Sind die Tische auf Sitzhöhe eingestellt, dann stehen die bisherigen **Vierfussstühle** bereit. Die Hochstühle können dann einfach aufeinandergestapelt und platzsparend weggestellt werden.
- Ein **Set an beschreibbaren Tafeln**, an denen auch **Post-its** haften, inklusive Halterungen und Staffeleien. Die Tafeln wiegen nur fünf Kilo und lassen sich beliebig im Raum platzieren und bewegen. Spezifisch für agile Entwicklungsprozesse entworfen lassen sie sich zu unzähligen Arbeitssituationen anordnen.



Diese Abbildungen entstammen dem Moodboard mit Möbeln und Materialien, die an der Schwarztorstrasse verwendet werden.

- Magnetische **Whiteboards**, sie erweitern die nutzbare Fläche im Raum.
- Mobile **Stauraumtrolley** auf Rollen ausgestattet mit tragbaren Schubladen bieten Platz sowohl für das Material der Dozent*innen als auch für das Arbeitsmaterial, das die Student*innen in Gruppenarbeiten nutzen.
- Kleine, offene **Bücherregale**, ebenfalls auf Rollen, bieten Stauraum für allgemein zugängliche Materialien und Bücher.
- Im 2. OG (Raum 210/211) befindet sich die **Lounge** mit Sofa, Sesseln und Hockern. Sofa und Sessel haben stabile Rollen, die Hocker einen Tragegriff. Beistelltische gibt es keine, braucht es eine Arbeitsfläche, dann können die Einzelpersonentische genutzt werden.
- Pro Raum ein **Prototyp einer mobilen Nische**. Sie bietet Platz für Stühle/Hocker, gleichzeitig dient ihre Rückwand als Whiteboard.

Nachhaltige Beschaffung

Nebst der passenden Produktauswahl zu attraktiven Konditionen ist eine nachhaltige Beschaffung ein zen-

trales Anliegen von Isabel Ledermann. Daher wurden verschiedene Optionen ausgelotet:

- Kann bestehendes Mobiliar umgebaut und wieder eingesetzt werden?
- Besteht die Möglichkeit, gebrauchtes Mobiliar zu kaufen?
- Kann Mobiliar gemietet werden?

Die Recherchen zeigten bald, dass es kaum entsprechende Angebote gibt. Mietmobiliar, welches vereinzelt angeboten wird, eignet sich nur für «konventionelle» Ausstattungen mit Schultischen und -stühlen. Auch im Gebrauchtmrkt dominieren Standardtische und -stühle – innovative und neuartige Produkte sind naturgemäss schwierig zu finden. Ein Umbau von bestehendem Mobiliar hätte schliesslich zu viel Abfall verursacht und die funktionalen Umsetzungsmöglichkeiten stark eingeschränkt. In Bezug auf die Nachhaltigkeit ist somit der beste Entscheid, das bestehende, zu 100 % funktionsstüchtige Mobiliar in anderen Räumen zu verwenden und für den Test neues Mobiliar anzuschaffen. Dies gilt für die Schwarztorstrasse – an der Brückenstrasse ist ein Raum mit Mietmobiliar ausgestattet, das bei erfolgreichem Test übernommen werden kann.



Design Thinking Tools

- ribel
boards
- Akzente durch Pflanzen
- Metalregal Charcoal (anthrazit)
- Cptk Design Thinking Boards
- Sitzhocker: Textilbezug und Griff



Begrünung



Stauraum



Grundfarbe weiss: Tische, Whiteboards, Präsentationswand



Lounge



Die Neuausrichtung der Lernumgebungen passt zur Entwicklung, welche die BFH Wirtschaft in den vergangenen Jahren intern angestossen hat. Bereits vor zwei Jahren wurden die Büroräume an der Brückenstrasse in eine offene Lern- und Arbeitsumgebung mit flexiblen Arbeitsplätzen transformiert. Grössere und zusammenhängende Räume verbessern die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Mitarbeiter*innen erhalten Optionen zur individuellen Gestaltung ihres Alltags. Auch im Bereich der Lehre werden Lernprozesse immer stärker durch das Individuum geprägt. Kooperative Lernformen lösen einseitigen Informationstransfer ab. Dozent*innen liefern nicht mehr nur Wissen, sondern beraten und begleiten die Student*innen auf ihrem Lernweg.

Inputs für den Campus

Prof. Dr. Nada Endrissat, Spezialistin für Digitale Transformation und Neue Arbeitswelten, und Dr. Nadine Hietschold, Dozentin für Innovations- und Change Management, begleiten die Testphase und erheben Daten zu Nutzung und Wirkung der Räume. Zudem erhoffen sich die Verantwortlichen auch eine Veränderung

bei den Dozent*innen: Dank der neuen Infrastruktur werden sie befähigt und animiert, neue Unterrichtsformate einzusetzen und sich auch methodisch weiterzuentwickeln. Dies wiederum wirkt sich direkt auf die Student*innen aus. Sie werden optimal vorbereitet auf eine Arbeitswelt, in der selbstorganisiertes, kooperatives und unternehmerisches Arbeiten gefragt ist. ■

Corinne Meyer

Planerin Lernwelten & Partnerin bei play!ces GmbH
corinne.meyer@playces.ch